

Berg-Auto-Zukunft? Mobilität per PKW

DAV Panorama 3/2019, S. 12 ff.

Volltreffer – Ich kann das nur bestätigen und mit meinen Erfahrungen aus sechs Jahren CNG/Biomethan unterstützen. Einzig den Punkt, dass in Deutschland das Tankstellennetz gut ist, würde ich nicht bestätigen. So ringt Rosenheim und Umgebung seit einiger Zeit mit einer Tankstelle. Diejenige am Irschenberg wird auch gerne mal als Parkplatz für andere Antriebsarten missbraucht.

Michael Oberdorfner

Mit Gas und in Gruppen – Seit zehn Jahren fahre ich ein Auto mit Flüssiggas ohne Probleme. In unserem Alpenverein fahren wir immer in Gruppen (Senioren-Wochentagswanderer) in die Berge, immer drei oder vier Personen im Auto. Jedoch achten wir darauf, dass wir länger zu Fuß unterwegs sind, als im Auto zu sitzen! Soweit es geht, fahren wir mit der Bahn. Dies sollte man verbreiten! G. Ludwig

e-Lernfeld – Im vergangenen Jahr musste ich mit dem 40-kW-Akku kein einziges Mal an einer e-Tanksäule laden. In diesem Jahr fuhr ich 30.000 Kilometer ... Jeder, der keine langen Fahrten (über 150 Kilometer einfach) plant, kann getrost mit Akku fahren. Von großer Bedeutung sind hierbei die Fahrweise im „Eco-Modus“ und die Rekuperation. So sind wir bis zum Hochkönig gefahren, hinauf auf eine Alm. Mit der dort übrigen Ladung wären wir nicht mehr nach Hause gekommen, wenn sich nicht beim Hinunterfahren von der Alm die Batterie kräftig aufgeladen hätte. Man kann also auch damit „rechnen“! Ein weiteres Lernfeld ist die Geruchs-Sensibilisierung. Wenn ein Motorradfahrer oder ein anderer Zweitakter vor mir fährt, frage ich mich doch immer wieder, mit welchem Recht er meine Atemluft dermaßen verunreinigt, während ich dem/der Fahrzeugfahrer/in hinter mir keine Abgase zumute.

Klaus Grünebach

Falscher Weg – In den letzten Ausgaben hattet ihr richtig Druck in Richtung Klimaschutz gemacht. Mit Artikeln wie diesem, der im Grunde genommen dazu aufruft, weiterhin fossil zu leben, und gleichzeitig die E-Mobilität, die unsere einzige Option ist, schlechtdet, kommen wir da ganz sicher nicht weiter. Das ist aus meiner Sicht der falsche Weg, um das Pariser Abkommen einzuhalten und unseren Lebensraum lebenswert. Ohne Projekte wie Desertec müssen wir mit unserer Energie sehr vernünftig umgehen, für den Luxus der

Individualmobilität wird die Energie dann hinten und vorne nicht reichen, sprich zu Land und zu Wasser führt an der Elektrifizierung kein Weg vorbei.

Christian Arzt

Power-to-Gas – Man wird wohl warten, bis die Photovoltaik-Strom-Produktion so viel wird in Deutschland, dass man den Mittags-Überschuss (z. B. nach Österreich) verschenken muss, um sich dann langsam auf „Power-to-Gas“ zu besinnen. Was hindert den Kunden, sich dieser Bauart [Erdgasauto, Anmerk. d. Red.] so lange zu erfreuen, bis die Batterien halb so schwer, viel leistungsfähiger, schneller beladbar und vor allem ökologisch neutral werden.

Horst Reinheimer

Ausgebremst – Ich freue mich immer, wenn Impulse zur Mobilitätswende kommen. Kritisch sehe ich es, wenn funktionierende Systeme in Zweifel gezogen werden und durch die daraus entstehende Unsicherheit beim Konsumenten Veränderungsprozesse ausgebremst werden. Je schneller wir die Mobilität dekarbonisieren, desto besser.

Jens Leonhäuser

Anmerkung der Redaktion: Wir freuen uns, dass eine so engagierte Diskussion in Gang kommt. Denn die Mobilität ist der stärkste negative Umwelteinfluss beim Bergsport – und was in der politischen Praxis getan wird für die Energie- und Verkehrswende, ist nicht annähernd genug. Wir bleiben dran und werden das Thema wieder aufgreifen.

Tour der steilen Grenzgänge

DAV Panorama 3/2019, S. 84 ff.

Enttäuscht – Bei Durchsicht des neuen Panorama habe ich mich als Erster Vorsitzender der Sektion Mannheim auf den ersten Blick sehr gefreut, dass endlich mal ein Bericht über

gesucht/gefunden



Ab sofort unter:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

das tolle Tourengebiet rund um die Schesaplana im Panorama erscheint. Auf den zweiten Blick war ich jedoch stark verwundert bzw. enttäuscht, dass die einzige Hütte des DAV rund um die Schesaplana nicht in die Tour einbezogen wird bzw. noch nicht einmal erwähnt wird. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass eine Übernachtung auf der Totalphütte aufgrund der Schäden durch die Lawine nur sehr eingeschränkt

und in Wohncontainern möglich ist. Die Mannheimer Hütte ist eine der höchstgelegenen Hütten des DAV und wunderschön gelegen. Es kann nicht sein, dass unsere Hütte noch nicht einmal als Alternative für die Totalphütte genannt wird. Ich würde mir hier wünschen, dass in solchen Berichten auch darauf geachtet wird, etwas Werbung für die Hütten des DAV zu machen.

Peter Welk

Vom Wallberg zum Watzmann

DAV Panorama 2/2019, S. 108 ff.

Wunderbar – Ich bin hin und weg von Axel Klemmers Reportage über Weitwandern (oder Fußreisen?). Unglaublich inhaltsreich und präzise: Ich könnte die ganze Strecke mit meinen Wanderkarten nachgehen, wenn ich die Kondition hätte, und habe auch noch gelernt, was E5 „zu Fuß über die Alpen“ bedeutet (wollte es nie selbst ausprobieren, da ich kein Herdenmensch bin). Und genauso unglaublich unterhaltsam geschrieben, niemals eine Spur von öder Aufzählung, und auch noch völlig glaubwürdig, mit einer wunderbaren Sprache. (Wander-)Philosophie, die ich so noch nirgendwo gelesen habe – und das alles auf gerade mal zweieinhalb Seiten Text! Gibt es einen Nobelpreis für Alpinliteratur?

Alfred Laut

Alpenheilpflanzen

DAV Panorama 3/2019, S. 72 ff.

Kritisch – In den letzten Jahren bekommen Wildpflanzen als Gemüse und Heilkräuter wieder zunehmend Bedeutung, so dass ich gut verstehen kann, dass Beiträge auch in Panorama nicht fehlen dürfen. Allerdings erstaunt mich sehr, dass derart unreflektiert teils höchst seltene und/oder geschützte Arten vorgestellt werden. So etwa die *Rhodiola rosea*, Rote Liste 1 in Bayern. Ich denke es liegt in der zwingenden Verantwortung des DAV, derartig gefährdete Pflanzen zum einen gar nicht vorzustellen bzw. mindestens dick auf gesetzlichen Schutz und/oder die Gefährdung durch Wildsammlung hinzuweisen.

Andreas Zehm

Anmerkung der Redaktion: Bis auf den Rosenwurz haben wir zu den Pflanzen angegeben, ob sie unter Naturschutz stehen und deshalb nicht gesammelt werden dürfen und wie sie von Herstellern für medizinische Zwecke verarbeitet werden.

Hinweis: Leserbriefes geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.